

## VORWORT

Mit der vorliegenden Publikation findet die im Rahmen des interakademischen Forschungsvorhabens „Die Deutschen Inschriften“ kontinuierlich fortgesetzte Edition der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften für den baden-württembergischen Regierungsbezirk Karlsruhe ihren Abschluß. Neun Bände der gleichnamigen Reihe gestatten dem Nutzer nunmehr den unmittelbaren Zugriff auf sämtliche Inschriften des betreffenden Raumes, soweit sie für die Zeit bis 1650 ermittelbar waren. Der Bestand des Landkreises Freudenstadt bereichert diesen Quellenfundus durch erstaunlich viele Texte aus der Zeit vor 1400. Daneben enthält das Buch mehr als 100 Katalogartikel, deren Inschriften entweder zum ersten Mal zur Veröffentlichung gelangen oder zuvor nur in stark verkürztem bzw. entstelltem Wortlaut nachlesbar waren. Hinzu kommt eine beträchtliche Anzahl von Flur- und Kleindenkmälern, die den um ihre Erforschung bemühten Interessenten bisher entweder zur Bereisung des Gebietes oder zu eingehenden Archivrecherchen zwangen. Im Zuge der Banderstellung erwiesen sich indessen beide Tätigkeiten als besonders ertrag- und abwechslungsreich. Dabei habe ich von verschiedener Seite wertvolle Unterstützung erfahren. Mein erster Dank richtet sich an Frau Dr. Renate Karoline Adler, die als Kreisarchivarin mit Umsicht und Ermunterung meinen anfänglichen Orientierungsbedarf deckte und verschiedene Kontakte vermittelte. Ihrer Kollegin im Freudenstädter Stadtarchiv, Frau Anja Staubitz, verdanke ich neben der stets raschen Bereitstellung der von mir gewünschten Akten auch weiterführende Recherceanregungen und fernmündliche Mitteilungen aus mir unzugänglicher Literatur. Ähnlich hilfreich waren die Gesprächsbereitschaft und das mitdenkende Interesse, das mir von Seiten des Alpirsbacher Stadtarchivars, Herrn Dr. Stefan Zizelmann, dem Baiersbronner Ortsarchivar, Herrn Klaus M. Heckmanns, und den Mitarbeitern der übrigen Stadt-, Gemeinde- und Pfarrarchive im Kreisgebiet entgegengebracht wurde. Auch die Kommunikation mit den hier angesiedelten heimatgeschichtlichen Vereinen erwies sich als äußerst fruchtbar. Viele ihrer Mitglieder versorgten mich mit einschlägigen Informationen oder lenkten meine Aufmerksamkeit auf kaum bekannte bzw. verborgene Inschriften. Diesbezüglich möchte ich insbesondere Herrn Heinz Schmid, dem langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg (GEEK) danken, der mich überdies in seine privaten Unterlagen Einsicht nehmen ließ. Bei der mühsamen Suche nach Flurdenkmälern habe ich ferner die außergewöhnliche Hilfsbereitschaft von Herrn Frieder Haug (Pfalzgrafenweiler), ehemals Mitarbeiter des Kreisforstamtes Freudenstadt, kennenlernen dürfen, der mir nicht nur unentbehrliches Kartenmaterial zur Verfügung stellte, sondern mich auch auf mehreren Exkursionen zu zahlreichen Grenzsteinen geleitete. Ähnlich selbstlos widmeten meinem Anliegen ihre Zeit Herr Franz Geßler, Ehrenvorsitzender des Horber Kultur- und Museumsvereins, und Herr Willi Schaupp, Ortshistoriker in Eutingen im Gäu, die mich außerdem mit Fotos und Schriftgut aus ihren persönlichen Sammlungen ausstatteten. Ihnen gilt mein aufrichtiger Dank ebenso wie den Herren Jürgen Erath (†), Johann Furtwängler (Schapbach), Fritz Girrbach (Besenfeld), Walter Haist (Klosterreichenbach), Werner Hertrampf (Freudenstadt), Thomas Klaiß (Schopfloch), Hans Saile (†), Martin Schuler (Baiersbronn), Karl-Josef Sickler (Dettingen) sowie weiteren Heimatpflegern, deren Ortskenntnisse mir Mühen und Aufwand ersparten. Darüber hinaus verdanke ich Auskünfte zu lokalgeschichtlichen Zusammenhängen, zu Provenienz und Verbleib einzelner Inschriften, zur Existenz archivalischer Quellen oder zu restauratorischen Befunden Frau Andrea Dettling (Gärtringen), Herrn Klaus Dölker (Freudenstadt), Herrn Norbert Geßler (Wiesenstetten), Herrn Wolfgang Hug (Freudenstadt-Kniebis), Herrn Dr. Karl-Martin Hummel (Stuttgart), Herrn Hans Peter Müller (Empfingen), Herrn Martin Sandkühler (Musbach), Herrn Adolf Sayer (†), der Restauratorin Alexandra Gräfin von Schwerin (Rottenburg a. N.), Herrn Lothar Schurer (Weitingen), Herrn Wilhelm Stimmler (Ahl Dorf), Herrn Ewald Wurster (Mühlingen) sowie Herrn Herbert Zander (Dettensee).

Für die freundliche Unterstützung der Aufnahmearbeiten in den Kirchen gilt mein umfassender Dank allen amtierenden Pfarrerrinnen und Pfarrern beider Konfessionen sowie ihren Mesnerinnen und Mesnern. Besonders aufschlußreich waren für mich die Gespräche mit Herrn Ulrich Müller (Baiersbronn), dem ehemaligen Pfarrer der Freudenstädter Stadtkirche, dessen eigene Nachforschungen mir manche Anregung für die spätere Inschriftenkommentierung boten. Als ebenso

hilfreich wie unkompliziert erwies sich die Interaktion mit den Leitern und Angestellten der verschiedenen Museen. Hier ist vor allem Herrn Dr. Fritz Fischer und Herrn Dr. Matthias Ohm vom Landesmuseum Württemberg in Stuttgart, Herrn Professor Wolfgang Urban vom Diözesanmuseum Rottenburg und Herrn Dr. Schmidt-Lawrenz vom Hohenzollerischen Landesmuseum in Hechingen zu danken, die bereitwillig den Zugang zu den betreffenden Objekten und die damit verbundenen Recherchen in den Bestandskatalogen ermöglichten. Unter den Mitarbeitern der Stadt- und Heimatmuseen gilt mein Dank neben Frau Dr. Renate Karoline Adler (Stadtmuseum Freudenstadt) insbesondere Herrn Werner Joppek (Heimatmuseum Loßburg), Frau Agnes Maier (Stadtmuseum Horb a. N.), Frau Monika Kimmerle und Frau Erika Mayer (beide Klostermuseum Alpirsbach), Herrn Günther Reich und Herrn Werner Baiker (beide Heimatmuseum Empfingen), Herrn Friedrich Reuff (Heimatmuseum Dornstetten), Herrn Cajetan Schaub (Kultur- und Museumszentrum Schloß Glatt) sowie Herrn Walter Zizelmann (Museum für Stadtgeschichte Alpirsbach). Für die freundliche Einwilligung in die Bearbeitung der im Besitz der Katholischen Spitalstiftung Horb a. N. befindlichen Inschriftenträger danke ich ebenso ihrem Direktor, Herrn Peter Silberzahn. Als besonderes Entgegenkommen möchte ich ferner die aufwendige Hilfestellung hervorheben, die Herr Bürgermeister Bernhard Haas als ehemaliger Hauptamtsleiter der Stadt Dornstetten der fotografischen Dokumentation der Grabplatten aus der dortigen Pfarrkirche angedeihen ließ. Schließlich sei auch all jenen Privateigentümern gedankt, die mir in sehr entgegenkommender Weise ihre Inschriftenträger zeigten oder ihre Familienarchive öffneten, darunter insbesondere Herrn Günther Andreae (Fellbach-Schmiden), Herrn Peter Bareis (Horb a. N.), Frau Marie-Luise Bidermann (Dornstetten), Herrn Fridolin Briegel (Empfingen), Frau Lotte Hettich (Alpirsbach), Herrn Ulrich Korherr (Horb a. N.-Egelstal), Herrn Guido Michielin (Horb a. N.), Burkhard Freiherrn von Ow-Wachendorf (Starzach), Iris Freifrau von Podewils (Schloß Hohemühlingen), Herrn Michael Reinhardt (Bildecgingen), Herrn Rainer Schnaithmann (Herrenberg-Gültstein) und Herrn Jürgen Schnurr (Freudenstadt).

Weitgehend parallel zur 2010 begonnenen Erfassung der Inschriften vor Ort erfolgte deren wissenschaftliche Bearbeitung. Dabei konnte ich mich für das Kloster Alpirsbach vor allem auf den 2001 publizierten Inschriftenkatalog stützen, den meine bereits pensionierte Heidelberger Kollegin, Frau Dr. Anneliese Seeliger-Zeiss, um die Mitte der neunziger Jahre in Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg erstellt hatte. Dieses allen epigraphischen Standards genügende Teilcorpus bildete für den Alpirsbacher Bestand eine profunde, unverzichtbare Forschungsgrundlage und ließ sich in vielen Teilen in den vorliegenden Band übernehmen. Dort, wo sich nunmehr auf der Basis breiterer Schriftvergleiche und zusätzlich aufgedeckter Kopialüberlieferungen behutsame Änderungen empfahlen, sind diese je nach ihrem Umfang durch die Reihenfolge der Autorensiglen SZ/B bzw. B/SZ kenntlich gemacht worden.

Wie jede wissenschaftliche Tätigkeit erfährt auch die Inschriftenarbeit durch die Diskussion im Kollegenkreis eine unschätzbare Befruchtung. Das dem regen Gedankenaustausch förderliche Klima in der Heidelberger Forschungsstelle habe ich deshalb stets als überaus hilfreich empfunden, wofür ich vor allem ihrem Leiter, Herrn Dr. Harald Drös, herzlich danken möchte. Nahezu jederzeit stellte er die eigenen Belange für ein Gespräch zurück und stand mir in editorischen wie auch fachlichen Fragen mit kenntnisreichem Rat zur Seite. Seine aus der gründlichen Durchsicht des Manuskripts resultierenden Anregungen ermöglichten mir nicht selten eine treffendere Beurteilung besonders schwieriger Inschriften oder die terminologische Präzisierung einzelner Formulierungen. Ferner richtet sich mein Dank an Herrn Prof. Dr. Reinhard Düchting (Heidelberg), der mich bei der Bestimmung komplizierter Versmetren freundlichst beriet, und Herrn Prof. Dr. Friedrich Karl Azzola (†), der sich erneut meinen Fragen nach dem Zweck verschiedener Handwerksgeräte annahm.

Vor allem in der Endphase der Banderstellung fiel es mir mitunter schwer, neben den beruflichen auch den familiären Anforderungen immer gerecht zu werden. Für das fortwährende Verständnis und die vielfach zu meinen Gunsten umgestellte Alltagsorganisation möchte ich daher meiner Frau Katharina Hinz, der ich überdies wesentliche Hinweise bei der Auswertung textiler Inschriften schulde, und unseren Kindern Leonard, Albrecht und Gregor ausdrücklich danken.